

Merseburger Kreisblatt.



Abonnementpreis: Vierteljährlich bei den Ausgabestellen 1 Mk., in den Ausgabestellen 1 Mk., beim Postamt 1 Mk. 50 Pf., mit Einschlag 1 Mk. Die einzelne Nummer wird mit 10 Pf. berechnet. — Die Expedition ist an Wochentagen von früh 7 bis Abends 7, an Sonntagen von 8 1/2 bis 9 Uhr geöffnet. — Sprechstunde der Redaktion Abends von 6 1/2—7 Uhr.

Insertionsgebühren: Für die 6gepalte Corpulente oder deren Raum 20 Pf., für Private in Verlegung und Anzeigen 10 Pf. Für periodische und größere Anzeigen entsprechende Ermäßigung. Complicirter Satz wird entsprechend höher berechnet. Notizen und Reclamen außerhalb des Interestsells 40 Pf. — Sämmtliche Annoncen-Bureaux nehmen Inserate entgegen. Belagen nach Uebereinkunft.

Tageblatt für Stadt und Land.

(Amtliches Organ der Merseburger Kreisverwaltung und Publikations-Organ vieler anderer Behörden.)
Gratzbeilage: „Illustriertes Sonntagsblatt.“

Nr. 173.

Sonntag, den 26. Juli 1903.

143. Jahrgang.

Bekanntmachung.

Ausführung von Messungen in der Oberförsterei Scheuditz.
Die Jagden 1 bis 76 der königlichen Oberförsterei Scheuditz werden von den Beamten des Forstverwaltungsamtes im Ministerium für Landwirtschaft, Domänen und Forsten neu vermessen. Die Eigentümer der benachbarten Grundstücke sind verpflichtet, diesen Beamten und deren Arbeitern hierzu das Betreten ihrer Grundstücke, das Abstecken und Aufbauen der Vermessungslinien, das Vermalen der Vermessungspunkte, das Errichten von Signalen und die Vornahme der Messungen zu gestatten.

Dies wird unter Hinweis auf § 1 des Gesetzes vom 7. Oktober 1865 hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.
Merseburg, den 20. Juli 1903.
Königliche Regierung.

Zum Ableben des Papstes.

* Rom, 24. Juli. In der heute morgen abgehaltenen vierten Versammlung der Kardinalen wurden die neu eingelaufenen Beileidstelegramme verlesen, darunter das des Königs von Rumänien. Sodann wurde an Stelle des Monsignore Biffari, der gestern zum Beichtiger für das Konklave gewählt war, das Amt aber wegen vorgerückten Alters abgelegt hat, ein anderer Prälat gewählt. Der Versammlung wurde hierauf zur Kenntnis gebracht, daß der Papst 50000 Frs. für die Armen der Stadt Rom, 30000 Frs. für die Armen der Stadt Perugia und 10000 Frs. für die Armen von Carpinto bestimmt hat. Dann befahte sich die Versammlung mit den von einigen kardinälichen Kardinalen vorgebrachten Witten und willfahrte u. a. dem Wunsche, daß einige dieser Kardinalen Wohnräume für das Konklave im gleichen Stodwerk mit der Sixtinischen Kapelle erhalten

wollten, um ihnen das Treppensteigen zu ersparen. Morgen wird das Kardinalskollegium aus dem diplomatischen Korps auch die Mitglieder des Malteserordens empfangen. — Trotz des Strocchos begab sich heute das Volk in großen Mengen zur Peterskirche, um die Leiche des Papstes zu sehen. Mittags waren es besonders Arbeiter, die aus den Fabriken kamen. — Nach der „Tribuna“ ging der heutigen Kongregations-Sitzung eine Vereinigung der Kardinalen, der Ordenshäupter und des Camerlengos voraus, in der die Eröffnung des Konklaves am den 31. Juli festgesetzt wurde. Wie die „Tribuna“ hinzuzufügt, nahm auch Kardinal Skopp an der Kongregation teil. Es wurde ihm ein äußerst warmer Empfang bereitet.

* Rom, 24. Juli. Der Empfang der Mitglieder des beim hl. Stuhle beglaubigten diplomatischen Korps durch das Kardinalskollegium wird morgen vormittag 11 Uhr im Konsistorialsaal stattfinden. Der portugiesische Botschafter, als Doyen des diplomatischen Korps, wird sich hierbei darauf beschränken, seine Kollegen vorzustellen und in ihrem Namen den Kardinalen das Beileid auszusprechen. Sämtliche in Rom anwesende Kardinalen werden bei dem Empfange zugegen sein.

* Wien, 23. Juli. Die offizielle „Politische Korrespondenz“ veröffentlicht folgenden Bericht ihres gewöhnlich gut unterrichteten vatikanischen Berichters über die Aussichten bei der Papstwahl: Es überwiege die Ansicht, daß Rampolla geringe Aussicht habe, gewählt zu werden. Er werde wohl 15 bis 20 Anhänger finden, aber deren Zahl werde sich nicht steigern. Dagegen werde sich eine Koalition aller gemäßigten Elemente bilden, die entscheidend werden könnte. Man fühle eben das Bedürfnis nach einem Systemwechsel. Rampollas französisch-politische Politik, die schließlich zu einem Mißerfolg führte, habe viel Widerspruch hervorgerufen.

wodurch sich der Wunsch nach einem Systemwechsel erklärt. Was für Rampollas Person gelte, sei auch für die von ihm unterstützten Kandidaten gültig, zum Beispiel für den unbekannteren di Pietro, der jedenfalls Rampolla als Staatssekretär bestätigen würde. — Die Stimmung des hl. Kollegiums sei eine solche, daß jede von Rampolla geförderte Kandidatur, auch jene der gemäßigteren Kardinalen, Santos (Benedig) und Vacillieri (Verona), ja selbst Gottis, die Koalition aller anderen Gruppen gegen sich haben würde. Auf der einen Seite stehe daher Rampolla und der von ihm unterstützte Kandidat, auf der anderen Seite die größere Gruppe der Kardinalen, die neue Bahnen einschlagen wollen.

Fürst Ferdinand aus Bulgarien abgereist.

* Merseburg, 25. Juli.
Die Vorgänge in Belgrad sind noch in frischer Erinnerung. Es heißt, wie in Serbien, so habe man auch in Bulgarien mit einer Militär-Verschwörung zu tun. Sicher ist, daß Fürst Ferdinand mit Familie Bulgarien verlassen hat. Er ist nach Koburg gereist, angelehnt in Familien-Angelegenheiten. Andere behaupten, er werde nach Bulgarien nicht mehr zurückkehren.

Es liegen bis zur Stunde folgende Meldungen vor:
* Belgrad, 24. Juli. In Bestätigung der hier umlaufenden Gerüchte und Zeitungs-meldungen erklärt man in politischen, der Regierung nachstehenden Kreisen, daß Mitteilungen hierher gelangt sind, nach welchen das Leben des Fürsten Ferdinand von Bulgarien bedroht ist. In der bulgarischen Armee macht sich eine heftige Gährung gegen den Fürsten kund, welchen man beschuldigt, durch seine laue Haltung zunächst die Schwierigkeiten mit der Türkei begünstigt zu haben und nunmehr, wo er sich von denen verlassen

habe, auf die er gebaut hatte, zurückzuziehen. Man rechnet ernsthaft damit, daß gewaltige Unmuthigungen kommen und daß Fürst Ferdinand schleunigst Bulgarien verläßt, welches er nach seiner Abreise kaum noch wieder betreten dürfte. Entsprechende Erklärungen sind übrigens von verschiedenen Seiten dem Fürsten gemacht worden, der auch über diesen Gegenstand verschiedene Auseinandersetzungen mit seinem Ministerium hatte, wobei indes jeder der Teilnehmer zu strengstem Stillschweigen auf Ehrenwort verpflichtet wurde.

* Berlin, 24. Juli. In Belgrad ist das Gerücht verbreitet, Fürst Ferdinand habe Bulgarien verlassen, weil eine Militärverschwörung gegen ihn aufgedeckt worden sei. Gleichzeitig wird berichtet, er werde nicht mehr nach Bulgarien zurückkehren. Tatsächlich wurde aus Sofia telegraphisch in Belgrad ein Sonderzug bestellt, der dem Fürsten Ferdinand bis zur Grenze entgegenfuhr. Diese Nachricht wird durch folgende Belgrader der Post. Ztg. über Wien zugehende Meldung bestätigt: Fürst Ferdinand von Bulgarien wird heute nacht mit seinem aus sechs Wagen bestehenden, bei der hiesigen Eisenbahnverwaltung bestellten Sonderzug Belgrad auf dem Wege ins Ausland verlassen. Die aus diesem Anlasse verbreiteten Gerüchte von der Vertreibung des Fürsten finden natürlich bisher keine amtliche Bestätigung, jedoch sind sie darum nicht weniger glaubwürdig.

Fürst Ferdinand von Bulgarien ist mit seinen Kindern aus Sofia abgereist und hat Belgrad nachts passiert. Der Zug blieb während des Aufenthaltes dort außerhalb der Bahnhofshalle stehen. Die Reise gilt der Teilnahme an der am Sonntag bevorstehenden Trauerfeier für den Vater des Fürsten in Koburg. Man glaubt aber in Sofia jetzt, daß er mehrere Wochen im Auslande verweilen werde, wahrscheinlich auf seinen oberungarischen Besitzungen. Das ist

Schwester Katharina.

Roman von D. Eister.

(41. Fortsetzung.)

Auf den ersten Blick erkannte Henning, daß fast nur höchst zweifelhafte Personen um den Tisch saßen, Damen in sehr auffallenden Toiletten, Herren, auf deren Gesichtern man die Spuren wilder Leidenschaft entdeckte. Was Henning jedoch am meisten interessierte, war: daß der Marschese Nigetti den Bankhalter abgab. Ein Haufen von Goldstücken und Papiergeld lag vor ihm, er schien bereits ein recht gutes Geschäft gemacht zu haben und gewann noch immer. Seine dunklen Augen glühten unheimlich, und ein häßliches, spöttisches Lächeln umspielte seinen Mund.

Henning trat näher an den Tisch und beobachtete das Spiel. Da begegnete seinem Blick die schwarzen Augen des Marschese, und er gewahrte, daß ein Schatten über das Gesicht des Italieners glitt.

„Herr von Wartfeld — wollen Sie mit-spielen?“

„Nein — ich spiele nicht!“

„So — na, konnte es mir übrigens denken!“ Der Marschese beugte sich zu einer neben ihm sitzenden Dame nieder und flüsterte ihr einige Worte zu, wobei ein ironisches Lächeln um seine Lippen und Augen zuckte. Die Dame, eine üppige, sehr elegant gekleidete Französin, richtete ihre Augen auf Henning und lachte ungeniert auf.

Henning stieg das Blut in die Stirn. Er fühlte, daß sich die zwei auf seine Kosten lustig machten. Das Treiben des Marschese kam ihm mit einem Male doppelt verdächtig vor, und er trat näher an den Tisch heran.

Da legte sich eine Hand auf seinen Arm. Der alte italienische Kolonel stand neben ihm.

„Ich rate Ihnen, mein junger Kamerad, sich mit dem Marschese nicht einzulassen!“ sagte der Oberst leise in warnendem Tone.

„Ich danke Ihnen — aber ich möchte doch dem Herrn etwas stärker auf die Finger zeigen!“

„Was haben Sie für ein Interesse daran?“

„Derartiger Menschen geht man lieber aus dem Wege.“

„Sie kennen den Marschese?“

„Wie man solche Leute eben kennt!“

„Er ist kein Gentleman?“

Der Kolonel zuckte die Achseln und strich sich seinen starken, weißen Bart.

„Ich halte den für keinen Gentleman, der von gewerbsmäßigem Spiel lebt!“

„Ah — der Marschese ist ein Spieler?“

„Als solchen kennt man ihn in den Kreisen der Hauptstadt — man geht ihm dort wie hier aus dem Wege.“

„Ich bin Ihnen außerordentlich verbunden für Ihre Mitteilungen, die mich nun jedoch veranlassen, dem Herrn näher zu treten.“

„Wie Sie wollen, Herr Kamerad — ich habe Sie gewarnt!“

Damit begab sich der Kolonel in das Lesezimmer und vertiefte sich in die Abendzeitungen.

Henning trat wieder an den Spieltisch heran.

„Noch immer hier, Herr von Wartfeld?“ rief ihm der Marschese zu.

„Wie Sie sehen!“ entgegnete Henning ruhig.

„Wollen Sie nicht Platz nehmen?“

„Ich danke!“

„Aber Sie sehen, daß Sie die Mitspielenden generieren!“

„Ich hoffe nicht!“

Henning trat einen Schritt zurück, behielt jedoch den Marschese scharf im Auge. Sein Verdacht gegen denselben war durch dessen Worte nur noch gesteigert worden. Er bemerkte wohl den Ausdruck des Unmuths und des Verraths auf der Stirn des Bankhalters und sah deutlich, wie dieser immer heftiger und nervöser die Karten mischte.

Das Spiel nahm seinen Fortgang. Aber jetzt schien das Glück den Marschese merklich zu wenden: das Gold vor seinem Platze verminderte sich zusehends.

Plötzlich — als er wieder auf einen hohen Satz verloren — sprang er auf und warf erregt die Karten auf den Tisch.

„Ich muß Sie bitten, Ihren Platz zu wechseln, mein Herr!“ rief er Henning zu.

„Alle Augen wandten sich dem jungen Deutschen zu.“

„Ich wüßte nicht,“ entgegnete Henning ruhig, „was mich veranlassen sollte, Ihrem seltsamen Wunsche nachzukommen!“

„So starren Sie mich gefälligst nicht so an!“

„Ich starre Sie nicht an — im übrigen verbitte ich mir die Art und Weise Ihres Benehmens!“

„Ihr Blick geniert mich — Sie spielen nicht mit — infolgedessen haben Sie hier nichts zu suchen!“ Ich ersuche Sie, das Zimmer zu verlassen!“

„Mit welchem Recht?“

„Mit dem Recht eines Gentlemans einem — Spion gegenüber!“

Henning war bleich geworden. Er merkte, daß der Marschese mit Absicht Streit suchte, er wäre einem solchen unter andern Umständen wohl aus dem Wege gegangen, doch die große Beleidigung durfte er um keinen Preis auf sich sitzen lassen.

So trat er dicht an den Tisch heran, mehrere Damen wichen schon vor seinem festen Auftreten zurück.

„Ein Gentleman würde nicht handeln, wie Sie, Herr Marschese!“

„Ah — Sie — Sie beschimpfen mich!“

Während freckte der Marschese dem ruhig dastehenden Henning die Fäuste entgegen. Die Damen schrien auf und flohen aus dem Zimmer, mehrere Herren warfen sich auf den Willenden, der nur mit Mühe zurückgehalten werden konnte.

„Laßt mich,“ knirschte Nigetti, „ich schlage den Buschen nieder!“

(Fortsetzung folgt.)

Für die vielfachen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden unsers lieben Töchterchens (1892)

Edith

sagen wir unsern tiefempfundensten Dank

Merseburg, d. 24. Juli 1903.

Die trauernde Familie
Ewald Koeppke.

Nachruf.

Durch den jähen Tod des Ertrinkens wurde am Sonntag, den 19. d. Mts., unser lieber Jugendgenosse

Edmund Hoffmann

im Alter von 18 Jahren aus unserer Mitte gerissen. Noch bluten unsere Herzen bei diesem uns fast unfassbaren Gedanken, denn er war ein stiller, friedliebender und alleseitig gern gesehener Freund.

Wir werden ihm alle noch lange über das Grab hinaus ein treues Andenken bewahren und rufen ihm nach: „Ruhe sanft im Frieden, leicht werde Dir die kühle Erde.“ (1899)

Die Jugend zu Cröllwitz bei Corbetha.

Befanntmachung.

Die Lieferung des Koch-, Wärmes- und Wäckerholzes für die Truppen des 4. Armeekorps während des diesjährigen Kaisermanövers soll öffentlich verdingen werden und ist hierzu Termin auf den 3. August d. Js., vormittags 11 Uhr, bei der unterzeichneten Intendantur, Auguststraße 13, anberaumt worden.

Unternehmungslustige werden aufgefordert, ihre Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Lieferung des Bedarfs an Holz für die Truppen des 4. Armeekorps während des Kaisermanövers 1903“ bis zum Beginn des Termins einzulegen.

Die Bedingungen liegen bei der diesseitigen Intendantur zur Einsichtnahme aus, können auch gegen Erstattung der Schreibgebühren von 10 Pfg. für das Exemplar bezogen werden. (1889)

Merseburg, den 23. Juli 1903.

Intendantur 4. Armeekorps.

Die Obhutung der Gemeinde Kriegsdorf soll

Donnerstag, den 30. Juli,
nachmittags 5 Uhr

im Winter'schen Gasthause öffentlich verpachtet werden. Bedingungen im Termin.

Kriegsdorf, den 25. Juli 1903.

Der Gemeindevorstand.

Versteigerung.

Montag, den 27. ds. Mts., vormitt. 11^{1/2} Uhr,

versteigere ich im Gasthose zur Stadt Leipzig, hier — Neumarkt 57 — für Rechnung wen es angeht (1688)

1 siebenjähr. Reitpferd

(Fuchsfute) gegen Barzahlung.

Merseburg, 23. Juli 1903.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Gutes, kräftiges, gefundenes (1670)

Wagenpferd,

braun, Wallach, 8jähr., 172 cm groß, ohne Fehler, lammfromm, 1- und 2-spännig gefahren, sofort für M. 525 zu verkaufen.

Offerten erbitte unter Nr. 1670 an die Exped. d. Bl.

12 fette

Schweine

verkauft Hittergut Bündorf bei Merseburg. (1680)

Wafulatur

vorrätig in der Kreisblatt-Druckerei.

In Corsets

unterhalte ich fortwährend Lager von ca. 40 Qualitäten, darunter: Reform, Frad, Herkules, Sport, Kurba, Platinum = Anti, Zuru, Gürtel, Nähr, mit Gummiteilen zc. zc. bis zu den weitesten Nummern.

Leibchen, Mieder u. Geradhalter, Herkules-Schließen u. Spiralfedern.

— Nur erstklassige Fabrikate — sehr billige Preise. —

Binden, Gürtel etc. (1575)

Neu aufgenommen: **Allein-Verkauf** für Merseburg und Umgegend.

Hygiene - Leibchen, weiß, grau, in versch. Größen.

G. Brandt, Gotthardtstr. 12/13.

Amerik. Glanzstärke

mit Schutzmarke „Globus“

gibt die schönste Plättwäsche.

Überall vorrätig in Paketen à 20 Pfg.

Bienenwirtschaftliche Ausstellung.

Merseburg — Casino.

Eintritts-Preise:

1. Einzelne Personen: Einmaliger Eintritt 50 Mt.
Mehrmaliger „ (für alle 3 Tage gültig) 1,—
Zutritt zu Theater und Ball ist nur gegen Zuschlag von 50 Pfg. gestattet.

II. Familien-Karten: für 1 Tag gültig 1,50 Mt.
„ 3 Tage 2,50

Diese Karten berechtigen auch zum Zutritt von Theater und Ball. (1688)

Militär-Karten 25 Pfg. Kinder-Karten 10 Pfg.

Das Ausstellungs-Komitee.

Beihilfungsstand 45 Tausend Policen.

Allgemeine Renten-Anstalt

Gegründet 1855. zu Stuttgart Reorganisiert 1855.

Versicherungsverein auf volle Gegenseitigkeit.

Lebens-, Renten- und Kapitalversicherungen.

Aller Gewinn kommt ausschließlich den Mitgliedern der Anstalt zu gut.

— Billigst berechnete Prämien. — Hohe Rentenbezüge. —

Außer den Prämienreserven noch bedeutende, besondere Sicherheitsfonds.

Nähere Auskunft, Prospekte und Antragsformulare kostenfrei bei dem Vertreter:

Max Görnandt, Lehrer in Ortrand.

Markt 10. **Richard Kupper** Markt 10.

Central-Drogerie empfiehlt

alle Oelfarben streichfertig.

Bernstein-Fussboden-Glanzack

in einer Nacht vollkommen trocknend.

Prima Leinölfirnis, Terpentinöl, Siccativ, Emalleacke, Möbellacke, Eisenlacke, Hutlacke in allen Mischungen, Stahlspähne, Bohnerwachs, Bronzen, Pinsel etc.

Mein seit Jahren hier am Fußbodenöl zur Staubbeziehung ist an Güte unübertroffen. Dazu gehörige Delapparate und Rehrbesen billigst.

Für die Reise empfehle:

Kodak

1510)

eng zusammenlegbare Taschen-Apparate für Tageslichtwechslung.

Tageslicht-Entwicklungs-Maschine für Films.

Coxin!

Tageslicht-Entwicklung f. Platten.

Eastman } **Rollfilms.**
Lumière }
Agfa } **Planfilm**
Lumière }

(Erfolg f. Platten).

Chemikalien in Patronenform.
N. P. G. Papierfilm „Nega“, Negativ-Papier.

Entwickeln und Kopieren von Film und Platten.

Alfred Kirchoff,
Spezial-Geschäft photogr. Artikel,
Halle a. S., gr. Steinstr. 34.

O. Fritze's

Bernstein-Fussboden-Lackfarbe

Marke: „Frauentob“
trocknet in 4-6 St. glasglatt und giebt hohen Glanz.

Emaillfarbe, weiß, trocknet in 2 St. und eignet sich vorzüglich zum Anstrich von Türen, Fenstern zc.

Oelfarben in allen Mischungen, rasch trocknend und nicht nachlebend,

Leinölfirnis, gar. rein,
Möbellacke, Lederlack, Hutlacke,
Siccativ, Terpentinöl zc.,
Bohnerwachs, Bronzen,
Schablonen für Maurer,
* **Pinsel** *
in großer Auswahl empf. hlt. billigst

Adler-Drogerie
Wilh. Kieslich,
(687) **Entenplan.**

Empfehle in großer Auswahl

emall. Kochgeschirr

zu billigsten Preisen. (1400)

NB **Grosse schwere Eimer** à Stück 95 Pfg.

H. Becher, Schmalstr. 29.

Vollmilch,

Mager- und Buttermilch, stets frisch, dick Milch in Satten,
Schweizer-, Limburger-, Frühstücks-, Harz- und Kümmelkäse,
Brannschw. Gemüse-Konserven zu billigen Preisen, garantiert reine Getreide-Preßhese,
ff. neue saure Gurken empfiehlt **Carl Rauch,** (1323) Markt.

Feinstes Weizen- und Roggenmehl, (2646) auf beste Backfähigkeit geprüft, empfiehlt billigst **Robert Heyne.**

Tivoli-Theater

Direktion: **August Doerner.**

Sonntag, den 26. Juli 1903:
Das Glück im Winkel.
Schauspiel in 3 Akten von Herm. Sudermann.
— Anfang 8 Uhr. — (1895)

Montag geschlossen.

Dienstag, den 28. Juli 1903:
Beneß für Herrn Heint. Dobl
Robert u. Bertram
Poffe mit Gefang in 4 Bildern von Gustav Kneber.
Im 3. Akt Gefangeneinlagen der Opernmitgliedern.

Altbewährt

MAGGI Würze

Suppen- u. Speisenzugabe
einzig in ihrer Art. (1676)

Tribünenbillets zur Kaiser-Parade.

Verkauf nach Plan von heute ab auch bei

(1898)

Otto Fuchs in Merseburg.

550.000 Mk. Stiftsfonds
300.000 Mk. Privatgelder
auf Alder von 3 1/2 % an per sofort oder später anzuleihen. (1486)

H. Silberberg, Halberstadt.

Attila-Fahrrad,

mit umschaltbarer Uebersezung und Freilauf, wenig gebraucht, nur eluige Male gefahren, sehr billig zu verkaufen. (1882)

Otto Bretschneider,
Eisenm.-Handlg.

Wegen Aufgabe meines jetzigen

Ladengeschäfts

gebe alle am Lager befindlichen Waren zu jedem nur annehmbaren Preise ab. (1693)

Frau Else Körber,
Putz- u. Modewaren,
Merseburg, Gotthardstr. 36.

Sauberes Dienstmädchen

mit einigen Kochkenntnissen wird zum 1. August gesucht von kinderloser Herrschaft. Zu erfragen in der Exp. dieses Blattes. (1697)

Große, herrschaftl. Etage

sofort oder 1. Oktober zu vermieten. Näheres zu erfragen in der Exp. d. Bl. (1691)

Seffnerstrasse 5, part.,

Wohnung für 550 M. zu vermieten und 1. Oktober zu beziehen. (1564)

Näheres **Reuschauerstr. 2.**

Oberburgstrasse 6

ist die 1. Etage od. r. Laden mit Wohnung zu vermieten. (1606)

Das Parterre-Logis

Weissenfeller Straße 5 ist zu vermieten und am 1. Okt. zu beziehen. Näheres Markt 31 im Kontor.

Sonnfestsstellung

im hiesigen Schloßgarten-Salon.
Geöffnet: **Sonntags von 11 bis 2 Uhr** und **Mittwochs von 2 bis 4 Uhr.** Eintrittspreis für Nichtmitglieder 20 Pfg. (3331)

Der Vorstand.

Gesinde- Dienstbücher
Arbeits-Bücher

vorrätig in der
Kreisblatt-Druckerei.

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine in Merseburg.